

Sexismus

I Fabienne Amlinger, IZFG

Während der Spitzenpolitiker Rainer Brüderle eine Journalistin mit schlüpfrigen Kommentaren belästigt, Barack Obama von der Schönheit der kalifornischen Staatsanwältin schwärmt und die australische Oppositionspartei ein auf den Namen der Premierministerin getauftes Menu aus "Wachteln mit kleinen Brüsten und fetten Schenkeln" kredenzt, streiten die Medien darüber, ob solches Verhalten "eigentlich gar nicht so gemeint", bloss eine unüberlegte Dummheit oder schlichtweg sexistisch sei. Plötzlich schwirrt der Begriff Sexismus durch den Blätterwald und die Lesenden liefern sich in den Kommentarspalten heftige Kontroversen um dessen Definition und Relevanz. Beinahe gleichzeitig riefen anfangs dieses Jahres junge Feministinnen dazu auf, die eigenen Alltagserfahrungen mit Sexismus auf der Kommunikationsplattform Twitter publik zu machen. Innerhalb weniger Tage kamen unter dem Hashtag #aufschrei Tausende solcher Schilderungen zusammen. Noch immer wird in Deutschland und andernorts heiss über Sexismus debattiert – in der Schweiz hingegen blieb es (vorläufig) ruhig. Dabei hatten all die Diskussionen doch eines eindrücklich gezeigt: Sexismus ist ein gesellschaftlich tief verankertes und omnipräsentes Phänomen.

Grund genug also, mit der aktuellen Ausgabe von *genderstudies* das Thema Sexismus aufzugreifen. Deutlich wurde rund um das Sprechen über Sexismus übrigens, wie viel Unklarheit und Unwissen mit dem Begriff verbunden sind. Die Redaktion von *genderstudies* möchte dem begegnen und berief deshalb eine Gesprächsrunde ein, in der die Historikerin Brigitte Schnegg, der Politaktivist Tom Locher und die Gleichstellungsbeauftragte Ursina Anderegg den Ausdruck umrissen, seine Erscheinungsformen reflektierten und

Gegenstrategien aufzeigten (S. 3-5). Gegen Sexismus wird schon seit Jahrzehnten gekämpft: Schlagzeilen mit ihren Aktionen gegen Sexismus machen in jüngster Zeit die Aktivistinnen der Gruppe Femen. Der Frage, wie die Proteste der stets halb nackt auftretenden Feministinnen vor dem Hintergrund einer sexualisierten Gesellschaft einzuordnen sind, geht die Historikerin Dominique Grisard nach und schliesst ihre Erkenntnisse mit einem Plädoyer für einen erweiterten Sexismus-Begriff (S. 6-7). Und wie kann eigentlich juristisch gegen Sexismus vorgegangen werden? Diese und weitere Fragen rund um rechtliche Bestimmungen im Kontext von Sexismus beantwortet Judith Wytenbach, Assistenzprofessorin für öffentliches Recht, in einem Interview ab S. 8.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine bereichernde Lektüre!



un courtisan



une courtisane

Bildkonzept: "Petit imagier de vocabulaire sexiste et homophobe"

Der Genfer Verein "Gending" hat im Frühling 2013 eine Publikation zu Sexismus in der Sprache herausgegeben. Für die Herbstausgabe von *genderstudies* durften wir einige der sehr gelungenen Illustrationen von Anne Saturno abdrucken. Über den Verein erfahren Sie auf dessen Website mehr: www.gending.net. Den Bildband können Sie bei der Genfer Buchhandlung "Livresse" bestellen: www.livresse.ch.

Illustrationen: Anne Saturno